

Die Kunst- und Musikkritik stellen schon für sich genommen ein Forschungsdesiderat dar. Dies gilt umso mehr für den besonderen Fall jener Künstler, die sich auf verschiedene Weise selbst als Kritiker betätigt haben. Im Zuge der Zunahme kunst- und musikkritischer Schriften seit dem Beginn der Moderne haben zahlreiche Künstler und Künstlergruppen versucht, sich gegen die Allmacht institutionalisierter Kritik zu behaupten und kanonische Positionen zu revidieren, um Raum für die eigenen Auffassungen zu schaffen. Im künstlerischen Modernismus wächst die Notwendigkeit, den eigenen künstlerischen Standpunkt zu rechtfertigen, indem andere – vorhergehende oder zeitgenössische – Haltungen kritisiert werden. Kreativität und Kritik treten in ein spannungsvolles, sich oft wechselseitig bedingendes Verhältnis. So tritt in der Figur des Künstler-Kritikers die für die Moderne bezeichnende Erfahrung zutage, sich die Normen selbst setzen zu müssen, ohne die Brücken zum Kunst- bzw. Musikpublikum sowie zu den zeitgenössischen Kunstströmungen abzurechnen. Dieser Neubestimmung des eigenen Vorgehens zwischen Kunstproduktion und Kunstkritik versucht die Tagung in unterschiedlicher Perspektivierung nachzugehen.

Freie Universität Berlin
Sonderforschungsbereich 626
Altensteinstraße 2-4
14195 Berlin

Finanziert aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sonderforschungsbereich 626
Ästhetische Erfahrung im Zeichen
der Entgrenzung der Künste
Freie Universität Berlin



Künstlerkritik Kritiker

Zum Verhältnis von Produktion und Kritik in bildender Kunst und Musik
15./16. 4. 2005 Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin-Tiergarten

Interdisziplinäre Tagung im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626
der Freien Universität Berlin,
„Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“,
organisiert von Michael Custodis und Friedrich Geiger
(TP B4, Musikwissenschaft) und Michael Lüthy und
Sabine Slanina (TP A3, Kunstwissenschaft)



Freitag, 15. April

20.00: **Produktion und Kritik. Podiumsgespräch**

mit Moritz Eggert, Eran Schaerf, Christian Jankowski und Heiner Goebbels
moderiert von Friedrich Geiger und Michael Lüthy

Die Veranstaltung ist öffentlich, Eintritt frei

Samstag, 16. April:

Komponisten und Künstler als Kritiker

Moderation: Friedrich Geiger

- 10.00: Dichtung und Wahrheit als Paradigmen der Kritik: Robert Schumann und Hugo Wolf (Susanne Kogler)
- 11.00: Die Erfindung des Künstlers als Kritiker: Eugène Delacroix und die Kunst der Anderen (Sabine Slanina)

12.00: Mittagspause

Das Werk als Kritik

Moderation: Michael Lüthy

- 14.00: Arbeit am Kunstbegriff (Bernhard Kerber)
- 15.00: Dimensionen von Kritik. Zu Arnold Schönbergs ‚A Survivor from Warsaw‘ (Michael Custodis)
- 16.00: Kaffeepause

Musik und bildende Kunst im kritischen Dialog

Moderation: Friedrich Geiger

- 17.00: Paul Klee: Vom unimodalen Metier zu den heteromodalen Assoziationen (Karl Schawelka)
- 18.00: Die Geburt des Intermedia aus dem Geist der Musik (Volker Straebel)